

Manfred Prasser, Dieter Bankert, Walter Schwarz, Friedrichstadtpalast, kurz nach seiner Eröffnung im Jahr 1984.  
Foto: © Unbekannter, Fotograf\*in / Berlinische Galerie | Digitalisierung: Anja Elisabeth White



## **Anything Goes?** **Berliner Architekturen der 1980er Jahre**

**17.3. – 16.8.21**

In Berlin gibt es eine einzigartige Dichte bemerkenswerter Gebäude und Stadtquartiere aus den 1980er Jahren, deren Bedeutung und Aktualität es nach mehr als 30 Jahren zu überprüfen gilt. Die vielfältige und bunte Architektursprache stellte bisherige Vorstellungen einer modernen Lebenswelt in Frage. Gerne mit dem Etikett der „Postmoderne“ versehen, kennzeichnet sie die Verwendung von Bautypen und Stilmitteln der Vergangenheit sowie die Erprobung alternativer Lebensweisen in der Großstadt. Die Planungen waren zumeist Beiträge für die Internationale Bauausstellung 1984/87 (IBA West) und die Bauausstellung 1987 (Ost), die weit über die Stadtgrenzen hinaus wahrgenommen wurden. Bereits zur Entstehungszeit als kunstvolle Fehlgriffe und für ihre ästhetische Beliebigkeit - anything goes - kritisiert, sind diese wichtigen Zeugnisse heute verschwunden, überformt oder vom Abriss bedroht.

Anhand von rund 300 Grafiken, Modellen, Fotografien, Gemälden, Filmen und Tastmodellen untersucht die Ausstellung erstmalig Ost- und Westberliner Bauten und Visionen, die im letzten Jahrzehnt vor dem Mauerfall entwickelt wurden. Inhaltliche Schwerpunkte sind Großprojekte wie etwa der Weiterbau der Wohnsiedlung in Marzahn, der Aufbau des Nikolaiviertels und des Gendarmenmarkts, die Erneuerung innerstädtischer Altbauquartiere und die Errichtung identitätsstiftender Denkmäler und Erinnerungsstätten. Sie zeichnen beispielhaft das Spannungsfeld aus globalen und lokalen Anforderungen nach, in dem sich die Architekt\*innen bewegten. Dabei wird deutlich, dass der politische Systemwettbewerb auch auf dem Gebiet von Architektur und Städtebau dazu führte, dass Ost und West auf je eigene Weise dasselbe Ziel verfolgten: die Errungenschaften der modernen Stadt mit lokalen Kulturen, Traditionen und humanen Bedürfnissen in Einklang zu bringen. Die zeitgenössische Intervention „Times are hard, but postmodern“ von Isa Melsheimer holt mit verschiedenartigen künstlerischen Darstellungen die Architekturen der 1980er Jahre in die Gegenwart.

Die Guerilla Architects präsentieren Ergebnisse eines dialogischen Projekts: In einer Installation lädt das Kollektiv dazu ein, Berliner Wohnhäuser aus den 1980er Jahren über Begegnungen mit den heutigen Bewohner\*innen neu zu entdecken. Audio- und Fotoaufnahmen gewähren Einblicke in private Aneignungen, Wahrnehmungen und Gestaltungen von geplantem Raum.

Ein umfangreiches Filmprogramm zur Ausstellung stellt Berliner Stadträume der 1980er

Jahre in inspirierenden, teilweise bisher wenig bekannten Auseinandersetzungen vor.

In der Ausstellung bieten Tastmodelle blinden, sehbehinderten und sehenden Menschen ein multisensorisches Erlebnis. Sie vermitteln die postmoderne Formensprache der Architektur der 1980er Jahre sowie unterschiedlichen Baukonzepte. Hintergrundinformationen können über das eigene Smartphone abgerufen werden. Ein Screenreader ermöglicht das Vorlesen der Texte. Aufmerksamkeitsfelder auf dem Boden weisen auf die Stationen hin. Die Realisierung erfolgte in Kooperation mit Modell+Design der Technischen Universität Berlin, Masterstudiengang Bühnenbild\_Szenischer Raum.

### **Architekt\*innen, Künstler\*innen (Auswahl):**

Raimund Abraham (1933–2010) Hinrich Baller (\*1936), Inken Baller (\*1942); Cynthia Beatt (\*1949), Sibylle Bergemann (1941-2010), Hélène Binet (\*1959), Gianni Braghieri (\*1945), Wolf R. Eisentraut (\*1943); Christian Enzmann (\*1951), Bernd Ettl (\*1949); Harun Farocki (1944–2014), Guerilla Architects; Hardt-Waltherr Hämer (1922-2012); John Hejduk (1929-2000); Josef Paul Kleihues (1933-2004); Michael Kny (\*1947); Hans Kollhoff (\*1946); Dorothea Krause (\*1935); Rob Krier (\*1938); Isa Melsheimer (\*1968), Peter Meyer (\*1953); Kjell Nylund (\*1939); Frei Otto (1925-2015); Manfred Prasser (1932–2018); Aldo Rossi (1931-1997); Günter Stahn (1939-2017); Solweig Steller-Wendland (1942-2019), Helmut Stingl (1928-2000); James Stirling (1926-1992); Peter Stürzebecher (1941-2012); Karl-Ernst Swora (1933-2001); Oswald Mathias Ungers (1926-2007); Thomas Weber (\*1953), Michael Wilford (\*1938)

Ausstellungs- und Farbgestaltung : david saik studio

Ausstellung und Katalog werden ermöglicht durch die Kulturstiftung des Bundes.

### **Ausstellungskatalog**

Kerber Verlag, 232 Seiten, 226 farbige Abbildungen, Deutsch und Englisch

ISBN Museumsausgabe: 978-3-940208-66-8

ISBN Buchhandelsausgabe: 978-3-7356-0695-2

Preis Museumsausgabe: 29,80 €

Preis Buchhandelsausgabe: 45,00 €

### **Web-App: Audiowalks**

Kostenlose Web-App zur Ausstellung mit Hörspaziergängen durch die Stadt: entlang der Friedrichstraße mit konkurrierenden Architekturen aus Ost und West, durch das alternative Kreuzberg und rund um die Berlinische Galerie: [berlinischegalerie.de](http://berlinischegalerie.de)

### **#AnythingGoes**

#### **Online-Kampagne zur Ausstellung**

Zur Berliner Architektur der 1980er gibt es viel zu erzählen. Die Berlinische Galerie nimmt die Ausstellung „Anything Goes?“ zum Anlass für eine Serie von zehn überraschenden wie ungewöhnlichen Geschichten unter #AnythingGoes auf den verschiedenen Online-Kanälen des Museums.

### **Bildungsprogramm**

Aufgrund der Kontaktbeschränkungen dürfen bis auf Weiteres keine Führungen oder Veranstaltungen im Museum stattfinden. Zur Ausstellung sind Live-Führungen auf Instagram geplant. Außerdem bietet der digitale Schulprojekttag „Wohnen“ Schüler\*innen die Möglichkeit, sich interaktiv mit Themen der Architektur der 1980er Jahre auseinander zu setzen. Ein Tutorial aus der Reihe Atelier Bunter Jakob online stellt Kindern ab 6 Jahren die Ausstellung vor und lädt zum Mitmachen ein.

Mehr Informationen: [berlinischegalerie.de/kalender](http://berlinischegalerie.de/kalender)

### **Zeitfenstertickets drei Tage im Voraus**

Alle Bereiche des Museums sind entsprechend der geltenden Hygienestandards ausgestattet. Die Personenanzahl ist begrenzt, sodass der vorgeschriebene Mindestabstand eingehalten werden kann. Die Mitarbeiter\*innen tragen eine medizinische Gesichtsmaske, und dies gilt auch für unsere Besucher\*innen. Außerdem ist der Zutritt nur mit einem vorher erworbenen Zeitfensterticket möglich. Tickets können drei Tage im Voraus ausschließlich online gebucht werden:

[berlinischegalerie.de/besuch/ihr-besuch/#c1575](http://berlinischegalerie.de/besuch/ihr-besuch/#c1575)



## **Kontakt** **Berlinische Galerie**

Ulrike Andres  
Leitung Kommunikation und Bildung  
Tel +49 (0)30 78 902 829  
andres@berlinischegalerie.de

Berlinische Galerie  
Landesmuseum für Moderne  
Kunst, Fotografie und Architektur  
Alte Jakobstraße 124–128  
10969 Berlin  
Tel +49 (0)30 78 902 600  
berlinischegalerie.de

Eintritt 10€, ermäßigt 7€  
Mi–Mo 10–18 Uhr  
Di geschlossen

## **Kontakt** **Presse**

Bureau N  
Caroline Wolf  
Katharina Neumann  
Tel + 49 (0)30 62736103  
caroline.wolf@bureau-n.de  
katharina.neumann@bureau-n.de